

Kältereport Nr. 33 / 2022

geschrieben von Chris Frey | 5. Dezember 2022

Christian Freuer

Vorbemerkung: Und wieder gibt es eine Menge Kalt-Ereignisse zu melden. Herausragend dabei ist der Umstand, dass der Beginn des Sommers auf der Südhalbkugel offenbar nur im astronomischen Sinne zu sehen ist, wie gleich die erste Meldung zeigt. Blogger Cap Allon liefert auch ein paar Hintergrund-Beiträge, die gesondert übersetzt werden.

Damit schon genug der Vorrede.

Meldungen vom 23. November 2022:

Schnee in drei australischen Bundesstaaten nur wenige Tage vor dem Sommer (30 cm in den Bergen)

Ein weiterer Polarsturm außerhalb der Saison beschert Australien einen weiteren Rekordschneefall, obwohl der Sommer nur noch wenige Tage entfernt ist.

Skigebiete in New South Wales, Victoria und Tasmanien haben die stärksten Schneefälle seit dem Ende der Schneesaison im Oktober gemeldet.

...

Es folgen viele Einzelmeldungen über Schneemengen. Aber auch:

Abseits der Berge und auf dem Weg nach Melbourne hat die Hauptstadt des Landes nun drei Tage mit „außergewöhnlicher Kälte“ im November erlebt – zum ersten Mal seit 57 Jahren.

Und auch in Tasmanien fielen über Nacht 19 cm Schnee auf dem Mount Mawson, und im Laufe der Woche wird noch mehr erwartet.

Auch in Neuseeland wurde für die Jahreszeit untypisches Schneegestöber beobachtet.

Nunavut* bricht November-Kälterekord

*[*früher die „Nordwest-Territorien“, Kanada]*

Arktische Kälte hat in letzter Zeit auf dem gesamten nordamerikanischen Kontinent Hunderte von Rekorden gebrochen, auch im Norden.

Eureka, Nunavut, leidet seit Tagen unter extremer Kälte.

Nachdem am Samstag erstaunliche -44,3 °C gemessen wurden – die niedrigste Novembertemperatur seit 1989 und auch so früh im Monat seit 1983 -, brach der Ort am Dienstag mit einem Tiefstwert von -61,3 °C den Monatsrekord für die niedrigste Windchill-Temperatur.

Skandinavien-Schnee sorgt für Chaos

Nach den Schneewarnungen in Schweden, über die ich am Montag berichtet habe, ist auch in Dänemark ein schneereicher Wochenbeginn zu verzeichnen gewesen.

Staus und liegen gebliebene Fahrzeuge waren das Thema auf den Straßen des Landes während des ersten „richtigen“ Schneefalls der Saison.

...

Und auch wieder Indien:

Indien friert

In weiten Teilen Indiens herrscht eine Kältewelle, und in einigen Regionen ist es rekordverdächtig kalt geworden.

Die Tiefsttemperatur in Delhi fiel sowohl am Montag als auch am Dienstag unter 9 °C und lag damit rund 4 °C unter der saisonalen Norm. Lokalen Wetterberichten zufolge wird erwartet, dass die Temperatur in den kommenden Morgenstunden auf unter 8°C fällt.

Der Temperaturrückgang wird durch die anomal kalten Nordwestwinde aus dem Himalaya verursacht.

In Mumbai sank die Temperatur in dieser Woche auf 17°C, was fast 5 K unter dem Durchschnitt liegt und den niedrigsten Novemberwert seit 2016 (16,3°C) darstellt.

Wie in Delhi wird erwartet, dass es in den kommenden Tagen noch kälter wird und die Kälte wahrscheinlich länger bestehende Rekorde bricht – ein Szenario, das bereits Bengaluru getroffen hat, das am Montag mit einem Tiefstwert von 13,9 °C die niedrigste Novembertemperatur seit mehr als zehn Jahren verzeichnete.

Link:

<https://electroverse.co/snow-in-three-aussie-states-days-from-summer-nunavut-cold-record-scandinavia-snow-havoc-india-shivers/>

Meldungen vom 25. November 2022:

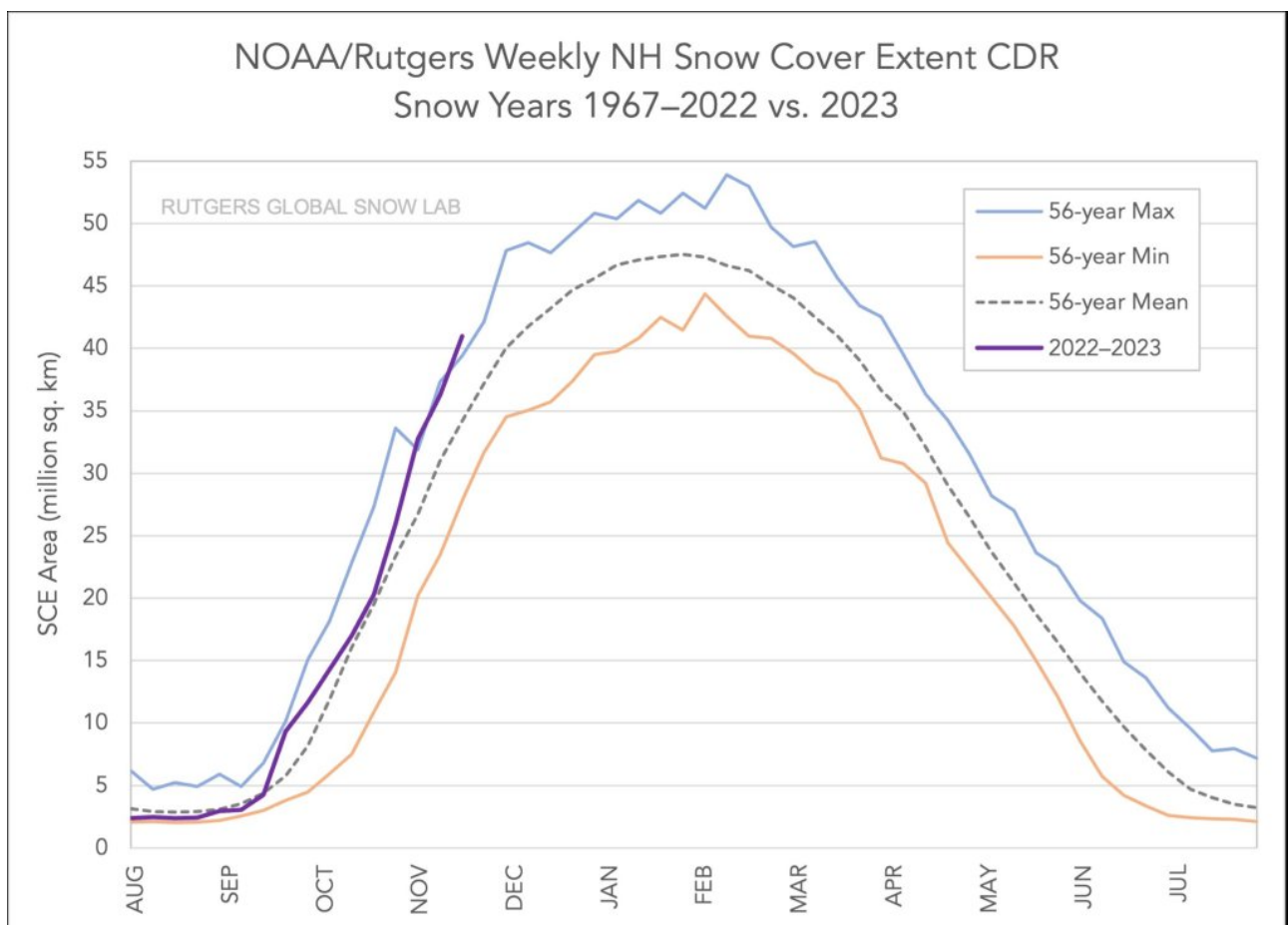
Höchste Schneemenge der nördlichen Hemisphäre seit 1967

Die Schneesaison 2022-2023 in der nördlichen Hemisphäre hat einen beeindruckenden Start hingelegt.

In den Vereinigten Staaten wurde letzte Woche der schneereichste 16. November aller Zeiten registriert – noch vor den historischen See-Effekt-Schneefällen – und die Schneedecke in Eurasien ist wirklich außergewöhnlich, da praktisch jeder Quadratzentimeter Russlands derzeit bedeckt ist.

Unter Verwendung des historischen Satelliten-Umweltdatensatzes (EDR) (der bis 1966/7 zurückreicht) haben Forscher des Rutgers Global Snow Lab einen Satelliten-Klimadatensatz (CDR) entwickelt – aus diesem Datensatz stammt das Diagramm „Weekly NH Snow Cover“.

Das Diagramm (siehe unten) zeigt, dass die diesjährige Ausdehnung über dem 56-Jahres-Maximum liegt – ein Ding der Unmöglichkeit im Rahmen der globalen Erwärmungshypothese, die weiterhin einen linearen Temperaturanstieg und einen damit einhergehenden Rückgang der Schneedecke voraussetzt:



[Quelle](#)

Siehe auch [hier!](#)

...

Australier an der Ostküste sollten sich auf einen kalten, nassen Sommer einstellen

Nach einem La-Niña-Jahr mit überdurchschnittlich niedrigen Temperaturen und Rekordniederschlägen müssen sich die Menschen an der australischen Ostküste auf einen nassen und kalten Sommer einstellen, denn die La-Niña-Jahre werden voraussichtlich weiter anhalten.

Nur wenige Tage vor dem Sommer wird der Südosten Australiens von heftigen Schneefällen heimgesucht, die in den Skigebieten der Region registriert werden.

...

Link:

<https://electroverse.co/highest-northern-hemisphere-snow-extent-aussies-warned-to-brace-for-cold-wet-summer-rime-ice-in-china/>

Meldungen vom 28. November 2022:

140 Frostschäden wurden dieses Jahr in Vale Do Caminhos, Brasilien, registriert – ein neuer Rekord

Nach Angaben des brasilianischen INMET-Netzes kam es am Freitag, dem 25. November, in Teilen Brasiliens erneut zu ungewöhnlichen Frösten.

Vale do Caminhos da Neve, 3 km vom Zentrum von São Joaquim entfernt, war von einer Eisschicht bedeckt.



Foto: Mycchel Legnaghi

Damit wurde er zur Frostnummer 140 in diesem Jahr, was einen neuen Rekord darstellt und die 135 aus dem Jahr 2016 übertrifft.

...

Link:

<https://electroverse.co/140-frosts-registered-in-vale-do-caminhos-off-the-scale-greenland-blocking-freeze-for-europe-america-polar-bear-numbers-at-highest-ever/>

Meldungen vom 29. November 2022:

Härteste „Kältewelle“ in Nordchina seit 1987

In dieser Woche herrschen in weiten Teilen Chinas extreme Kältebedingungen, während im äußersten Süden Wärme vorherrscht.

Eine strenge „Kältewelle“ hat die Region Xinjiang erfasst, wo am Montag ein Tiefstwert von -48,6 °C gemessen wurde.

Dies ist der niedrigste Wert seit 1987 und nicht weit von der niedrigsten Novembertemperatur entfernt, die jemals in China gemessen wurde – -50,7°C in Keketuohai, Xinjiang, am 26. November 1987 (Sonnenminimum des Zyklus 21).

...

Als die Temperaturen sanken, begannen die Wasserfälle zu gefrieren,

insbesondere die um den Acacia Lake [Akaziensee] im Ali River National Forest Park in der Inneren Mongolei. Der 2,4 m hohe und 28 m breite Eisfall bot eine majestätische Kulisse:

Weiter nördlich, im Osten Russlands, wurde der erste -50°C -Tiefstwert der nördlichen Hemisphäre in dieser Saison registriert.

Der „Gewinner“ ist Oymyakon, ein ländlicher Ort in der Republik Sacha, mit einem Wochenendtiefstwert von $-50,2^{\circ}\text{C}$.

Seitdem hat sich auch Nera dem Club der -50°C angeschlossen, während Oymyakon selbst am 27. November weiter auf $-50,9^{\circ}\text{C}$ sank.

Ebenfalls erwähnenswert ist, dass in der Mongolei sehr kühle $-39,4^{\circ}\text{C}$ gemessen wurden, während Kasachstan $-37,1^{\circ}\text{C}$ erlitt.

...

Kanadas niedrigster Novemberwert seit 1989

In den letzten Wochen war es in weiten Teilen Kanadas sehr kalt und schneereich, und viele Rekorde wurden gebrochen.

Kürzlich wurde in Eureka, Nunavut, ein Tiefstwert von -45°C (-49°F) gemessen – die ersten -45°C der Saison und die niedrigste Novembertemperatur der Station seit 1989, die nicht allzu weit vom Monatsrekord von $-48,2^{\circ}\text{C}$ entfernt ist.

Mit einem Wert von -63°C hat die Station außerdem einen neuen monatlichen Windchill-Rekord aufgestellt:

Eureka, Nunavut

Latitude 79.99° N | Longitude 85.93° W

| Past 24 Hour Conditions | | | | | | | | Imperial units | Graphic |
|-------------------------|------------|------------------|----------------|------------|-----------------------|----------------|----------------|-----------------|---------|
| Date / Time (CST) | Conditions | Temperature (°C) | Wind (km/h) | Wind chill | Relative humidity (%) | Dew point (°C) | Pressure (kPa) | Visibility (km) | |
| 27 November 2022 | | | | | | | | | |
| 19:00 | n/a | -36 (-36.0) ↑ | SSE 28 gust 63 | -53 | 69 | -40 | 101.8 | n/a | |
| 18:00 | n/a | -37 (-36.7) | SSE 21 gust 60 | -52 | 68 | -41 | 101.8 | n/a | |
| 17:00 | n/a | -37 (-37.2) | ESE 5 | -44 | 67 | -41 | 101.7 | n/a | |
| 16:00 | n/a | -37 (-37.4) | ESE 4 gust 35 | -43 | 67 | -41 | 101.7 | n/a | |
| 15:00 | n/a | -39 (-38.7) | SE 20 | -54 | 66 | -43 | 101.7 | n/a | |
| 14:00 | n/a | -39 (-39.3) | ESE 5 | -46 | 65 | -43 | 101.7 | n/a | |
| 13:00 | n/a | -40 (-40.3) | ESE 7 | -49 | 64 | -45 | 101.7 | n/a | |
| 12:00 | n/a | -41 (-40.7) | ESE 5 | -48 | 64 | -45 | 101.6 | n/a | |
| 11:00 | n/a | -42 (-41.6) | SE 30 | -61 | 63 | -46 | 101.6 | n/a | |
| 10:00 | n/a | -42 (-42.4) | ESE 5 | -50 | 62 | -47 | 101.6 | n/a | |
| 09:00 | n/a | -42 (-42.3) | ESE 6 | -51 | 62 | -47 | 101.6 | n/a | |
| 08:00 | n/a | -43 (-42.6) | ESE 4 | -48 | 62 | -47 | 101.5 | n/a | |
| 07:00 | n/a | -44 (-44.1) | S 21 gust 33 | -61 | 60 | -49 | 101.5 | n/a | |
| 06:00 | n/a | -43 (-43.4) | ESE 6 | -52 | 61 | -48 | 101.5 | n/a | |
| 05:00 | n/a | -44 (-44.1) | ESE 4 | -50 | 60 | -49 | 101.4 | n/a | |
| 04:00 | n/a | -43 (-43.3) | SE 5 gust 30 | -51 | 61 | -48 | 101.4 | n/a | |
| 03:00 | n/a | -44 (-43.7) | SSE 18 gust 42 | -60 | 61 | -48 | 101.4 | n/a | |
| 02:00 | n/a | -44 (-44.0) | ESE 11 | -57 | 60 | -49 | 101.3 | n/a | |
| 01:00 | n/a | -45 (-44.6) ↓ | ESE 24 | -63 | 59 | -49 | 101.3 | n/a | |
| 00:00 | n/a | -44 (-43.6) | ESE 15 gust 38 | -58 | 61 | -48 | 101.3 | n/a | |

Tabelle: @ThierryGooseBC on Twitter.

Monatliche Tiefststände in ganz Afrika südlich der Sahara in Frage gestellt

Afrika südlich der Sahara – also der größte Teil des Kontinents – hat in letzter Zeit unter außergewöhnlich kalten Nächten gelitten.

Die nationalen monatlichen Tiefstwerte sind in mehreren Ländern gesunken, während eine Vielzahl weiterer Eckpunkte in Frage gestellt wurde.

Zu den Spitzenreitern gehören Benin mit 12,3 °C, Togo mit 15,4 °C, Tschad mit 15 °C, Burkina Faso mit 14,1 °C, Mali mit 13,3 °C, Elfenbeinküste mit 12,8 °C, Nigeria mit 9 °C und Niger mit bemerkenswerten 6,9 °C.

...

Link:

<https://electroverse.co/china-harshes-cold-wave-since-1987-canadas-cold-est-nov-temp-cold-sub-saharan-africa-global-cooling/>

Meldungen vom 30. November 2022:

Australiens kältestes Frühjahr seit Jahrzehnten

Nach einem unterdurchschnittlich kalten Winter hat Australien den kältesten Frühling seit Jahrzehnten erlebt, „eine seltenes Ereignis, wenn man bedenkt, dass der Klimawandel dafür sorgt, dass jetzt fast jede Jahreszeit wärmer als normal ist“, so ABC, der MSM-Ableger des Landes, der die Tagesordnung bestimmt.

Nun, das sind jetzt zwei kalte Jahreszeiten in schneller Folge, ABC – ein „seltenes Ereignis“?

Die Tageshöchsttemperaturen in Australien waren besonders niedrig, in Melbourne, Adelaide und Canberra waren sie die niedrigsten seit 30 Jahren. Auch Brisbane erlebte einen ungewöhnlich kühlen Frühling, nachdem es den kältesten Winter seit Beginn der Aufzeichnungen überstanden hatte.

Auch die Niederschläge waren beispiellos, insbesondere im Südosten, wo es im Murray-Darling-Becken zu Überschwemmungen kam.

...

In diesem Frühjahr gab es in Australien auch späten Schnee bis in den Norden von Central West NSW, was sehr selten vorkommt, sowie den kältesten November seit Beginn der Aufzeichnungen für viele Städte wie Forbes und Ivanhoe.

Außerdem sind die australischen Bergregionen nur einen Tag vor dem Sommer immer noch schneebedeckt:



Auf dem Mt. Hotham sieht es im späten Frühling eher wie mitten im Winter aus.

Chinas Rekord-Kältewelle lässt das Vieh erfrieren, hält Hirten gefangen und tötet Straßenarbeiter

Die niedrigsten Temperaturen seit den 1980er Jahren haben die saisonalen Wanderungen der nomadischen Hirten in der nordwestchinesischen Region Xinjiang gestört.

In den letzten Wochen ist eine unbestimmte und wachsende Zahl von Hirten in Xinjiang entweder verschwunden oder beim Hüten ihres Viehs eingeschlossen worden. Rinder und Schafe haben Erfrierungen erlitten und viele Hunderte sind Berichten zufolge erfroren, als Schneestürme und Temperaturen von rekordverdächtigen $-48,6^{\circ}\text{C}$ am Montag aus dem Norden kamen.

Mehr als 20 Provinzen in China leiden in dieser Woche unter extremer Kälte, was dazu geführt hat, dass die meteorologische Behörde von Xinjiang zum ersten Mal seit der tödlichen Kältewelle von 2008 (Sonnenminimum des 21. Zyklus) die Alarmstufe Rot ausgerufen hat.

...

Frieren in Südkorea

Am Mittwoch wurde eine landesweite „Kältewellen-Warnung“ ausgerufen, was nach Angaben der Koreanischen Meteorologischen Verwaltung (KMA) für den November ungewöhnlich ist.

Die Temperatur in Seoul sank am Mittwochmorgen auf -7 °C. Seit dem Jahr 2000 wurden in der Hauptstadt nur zweimal im November – am 27. November 2015 (-7,3 °C) und am 19. November 2008 (-7,2 °C) – Temperaturen von -7 °C oder darunter gemessen.

Die KMA hat die Menschen warnend darauf hingewiesen, sich während des „plötzlichen Kälteeinbruchs“ in Sicherheit zu bringen.

...

Link:

<https://electroverse.co/australias-coldest-spring-in-decades-chinas-arctic-outbreak-kills-livestock-herders-workers-korea-shivers-russia-ukraine-woes/>

Meldungen vom 1. Dezember 2022:

Kältester November in der Antarktis seit 1987

Die Antarktis scheint sich abzukühlen...

Der Kontinent verzeichnete im vergangenen Jahr seinen bisher kältesten „kernlosen Winter“ (April-September) und setzt den Abkühlungstrend auch im Jahr 2022 fort, indem er eine Reihe unterdurchschnittlich kalter Monate verzeichnet und erst vor zwei Wochen den letzten jemals aufgezeichneten Tiefstwert von -60 °C erlebte.

Erst kürzlich hat die Antarktis einen weiteren anomal kalten Monat verzeichnet.

Sowohl die Südpolstation als auch Wostok registrierten den kältesten November seit 35 Jahren.

Die Südpolstation verzeichnete einen vorläufigen Monatsdurchschnitt von -40,4 °C, was deutlich, nämlich um -3,2 K unter dem multidekadischen Durchschnitt liegt, während in Wostok -44,3 °C gemessen wurden, was nur knapp über dem Wert vom November 1987 mit -45 °C lag.

...

Zum Vergleich: Die niedrigste November-Durchschnittstemperatur an der Südpolstation liegt nach wie vor bei -43,1 °C, die von Wostok bei -45,4

°C – beide aus dem Jahr 1983. Die Tatsache, dass sich die Antarktis abkühlt, widerlegt die Theorie der AGW-Partei von der „Polar Amplification“.

...

Chinas großer Frost verschärft sich – Peking erreicht die niedrigste Novembertemperatur seit 1970

Nach den gestrigen Berichten über Rekordkälte, erfrorenes Vieh, vermisste Hirten und getötete Straßenarbeiter hat sich Chinas „großer Frost“ verschärft und nach Süden ausgebreitet.

Die strenge Kältewelle im Norden, die Xinjiang rekordverdächtige monatliche Tiefstwerte von fast -50 °C beschert hat, breitet sich nun nach Süden aus und erfasst ganz Südchina sowie Nordvietnam, wo sie weitere Rekorde bricht.

Die Kälte ist wirklich brutal: Enhe AWS fiel auf -42,7 °C, Genhe erreichte -37,5 °C – beides neue Monatsrekorde.

Trotz des UHI-Effekts hat die Kälte auch die Großstädte erfasst.

In Peking zum Beispiel sank das Thermometer am Mittwoch auf -10,8 °C – der niedrigste Novemberwert seit 1970; in Tianjin, einer Stadt 150 km südöstlich, wurde mit -11,7 °C ein neuer Novembertiefstwert gemessen.

Link:

<https://electroverse.co/greenland-8gts-antarcticas-coldest-nov-since-1987-chinas-big-freeze-sun/>

Meldungen vom 2. Dezember 2022:

Niedrige Temperaturen in Ost-Australien während des „sehr ungewöhnlichen“ Sommeranfangs

Nach dem kältesten Winter seit Beginn der Aufzeichnungen und einem unterdurchschnittlich kalten Frühling begann die neue Saison in Brisbane am Donnerstag mit weiteren anomal kalten Bedingungen, da die Temperaturen weit unter die Dezember-Norm fielen.

„Es war ein sehr ungewöhnlicher erster Tag des Sommers“, sagte Pieter Claassen, Meteorologe beim Bureau of Meteorology. „Im gesamten Südosten von Queensland erreichen die Tagestemperaturen nur noch 15 bis 20°C ... auf dem Weg zu den niedrigsten Temperaturen, die wir im Südosten von Queensland im Dezember jemals gesehen haben ... in der gesamten Region liegen wir acht bis 14 Grad unter dem Durchschnitt“, fügte Claassen

hinzu.

Laut Claassen werden die Meteorologen wieder einmal nach den Rekordbüchern greifen müssen.

...

Unterdurchschnittlich kalter November in Kanada

Der November 2022 war in Kanada unterdurchschnittlich kalt und endete mit einer Temperaturanomalie von $-0,24$ K unter der multidekadischen Norm, wie aus den offiziellen Daten von Environment and Climate Change Canada (ECCC) hervorgeht.

In British Columbia, Alberta, Saskatchewan und Nunavut war es extrem kalt, während es in Yukon und im Südosten mild war.

Der November war in der gesamten Region Thompson-Okanagan, B.C., kälter als üblich, und es gab bereits zu Beginn des Monats Schneefall in der Region. Zahlreiche Tages-/Monatsrekorde wurden gebrochen, darunter die beiden Tagesrekorde in Penticton am 6. und 8. November.

...

| November 2022 | Mean Temperature (°C) | Normal Mean Temperature (°C) | Mean Temperature Anomaly (°C) | Rank of Month | Start of Record |
|------------------------|-----------------------|------------------------------|-------------------------------|---------------|-----------------|
| VICTORIA INTL A | 4.4 | 6.4 | -2.0 | 6 | 1914 |
| VICTORIA GONZALES CS | 5.6 | 7.2 | -1.6 | 11 | 1874 |
| NANAIMO A | 2.9 | 5.6 | -2.7 | 3 | 1892 |
| COMOX A | 3.4 | 5.7 | -2.3 | 5 | 1914 |
| CAMPBELL RIVER A | 1.2 | 4.4 | -3.2 | 2 | 1958 |
| VANCOUVER INTL A | 3.9 | 6.3 | -2.4 | 5 | 1896 |
| ABBOTSFORD A | 3.5 | 6.0 | -2.5 | 6 | 1945 |
| PENTICTON A | -0.8 | 3.2 | -4.0 | 3 | 1907 |
| KELOWNA UBCO | -1.8 | 2.6 | -4.4 | 4 | 1899 |
| VERNON AUTO | -2.7 | 0.6 | -3.3 | 4 | 1900 |
| CRANBROOK AIRPORT AUTO | -6.4 | -1.3 | -5.1 | 3 | 1901 |
| QUESNEL AIRPORT AUTO | -6.1 | -1.4 | -4.7 | 10 | 1894 |
| WILLIAMS LAKE A | -7.7 | -2.3 | -5.4 | 3 | 1961 |
| PRINCE GEORGE AIRPORT | -7.3 | -2.5 | -4.9 | 7 | 1912 |
| KAMLOOPS AUT | -2.5 | 2.1 | -4.6 | 6 | 1890 |
| SANDSPIT AIRPORT AUTO | 4.4 | 5.7 | -1.3 | 13 | 1945 |
| PRINCE RUPERT | 2.5 | 4.3 | -1.8 | 12 | 1908 |
| TERRACE A | -2.0 | 0.7 | -2.7 | 8 | 1912 |
| SMITHERS AIRPORT AUTO | -5.4 | -2.1 | -3.3 | 8 | 1938 |
| DEASE LAKE (AUT) | -9.3 | -9.3 | 0.0 | Normal | 1944 |
| CHETWYND A | -6.4 | -5.5 | -0.9 | Normal | 1970 |
| FORT ST JOHN AIRPORT | -7.5 | -6.6 | -1.0 | Normal | 1910 |
| FORT NELSON | -12.0 | -12.8 | 0.8 | Normal | 1937 |

Colder than Normal

Warmer than Normal

In Saskatchewan wurden langjährige Rekordwerte gebrochen.

Vor allem die -43,9 °C, die am 30. November in Key Lake gemessen wurden, sind nun der niedrigste Novemberwert in der Region und nur 1,1 °C von der bisher niedrigsten Temperatur in der Provinz entfernt, die am 23. November 1884 in Prince Albert gemessen worden war.

Neuschnee- und Frostwarnungen für ganz Nordamerika ausgegeben

Environment Canada hat für weite Teile des Landes, darunter auch Saskatchewan, eine Winterwetterwarnung herausgegeben. Auch der National Weather Service südlich der Grenze hat dies getan, insbesondere für Schnee in der Sierra/Rockies.

Schnee fiel in Moose Jaw, Sask., am Donnerstag, wobei eine Höchsttemperatur von nur -9 °C und ein Windchill von -22 °C registriert worden waren.

...

Es folgt ein Ausblick auf kommende Kalt- und Schnee-Ereignisse.

Link:

<https://electroverse.co/solar-output-down-in-australias-very-unusual-start-to-summer-cold-canada-fresh-snow-and-freeze-warnings-n-america/>

wird fortgesetzt ... (mit Kältereport Nr. 34 / 2022)

Redaktionsschluss für diesen Report: 2. Dezember 2022

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Zum Thema: Keine CO₂-Messungen???

geschrieben von Chris Frey | 5. Dezember 2022



USGS: „Vergrößerte Luftaufnahme des Ausbruchs von Riss 3 in der nordöstlichen Riftzone des Mauna Loa. Die Lavafontänen schleudern immer

wieder geschmolzene Lavabomben bis zu 30 m in die Luft, wobei einige Ausbrüche bis zu 40 m hoch sind. Im Laufe der Zeit kühlten diese Bomben ab und bildeten um die Basis der Spalte herum einen Kegel aus Spritzern. Seitdem die Spalte 3 die dominierende Quelle des Lavaausflusses ist, hat sich um die Lavafontänen herum ein beträchtlicher Schlackenkegel gebildet.“ (USGS-Bild von D. Downs.)



USGS: „Von der Kreuzung des Daniel K. Inouye Highway und der alten Sattelstraße aus messen USGS-Wissenschaftler mit einem Laser-Entfernungsmesser die Hauptströmungsfront der Spalte 3 des Ausbruchs der nordöstlichen Riftzone des Mauna Loa, um festzustellen, wo sie sich im Verhältnis zum Highway befindet.“ (USGS-Foto von J. Ball)

Berichten zufolge misst das weltweit anerkannte „Goldstandard“-Labor für CO₂-Messungen kein CO₂ während des Mauna Loa-Ausbruchs. Warum eigentlich?

Man sollte meinen, dass CO₂-Informationen für Wissenschaftler, die sich für die globale CO₂-Konzentration, ihre Trends, die globale Erwärmung und den Klimawandel interessieren, sehr nützlich wären. Etwa 600 m vom Gipfel des Mauna Loa entfernt befindet sich das NOAA-Scripps-Labor für CO₂ (siehe Karte und Bild unten), der defacto „Goldstandard“ für die Messung globaler CO₂-Emissionen. Aber die Straße zum Labor, eine einspurige Asphaltstraße, ist durch aktive Lavaströme abgeschnitten, und angeblich ist der Strom abgeschaltet. Haben sie keine Stromgeneratoren? Rund um den Berg fliegen Hubschrauber, und sie sind viel näher als 600 m

an der Lava. Und die Lava fließt nicht aus der Caldera auf dem Gipfel des Berges, sondern aus Spalten, die sich nordöstlich der Caldera befinden (siehe Karte).

Könnte es sein, dass die Wissenschaftler und das Management bei NOAA-Scripps (oder Parteien anderswo?) nicht wissen wollen, wie viel CO₂ durch diesen Vulkanausbruch ausgestoßen wird? Und warum nicht? Dann müssten sie vielleicht die Störung des globalen Netto-CO₂-Konzentrationstrends erklären, und was mit dieser Störung passiert ist. Das sieht verdächtig nach dem Versäumnis aus, CO₂-Messungen beim Ausbruch des Pinatubo zu melden, die stattdessen als allgemeine Modelle von Schätzungen der CO₂-Emissionen aus Lava und Gestein und nicht als Messungen der CO₂-Emissionen während des Pinatubo-Ausbruchs gemeldet wurden; allerdings wurden Schwefeldioxid-Messungen vorgenommen.



Eruptionswolke des Pinatubo 1991 von Dave Harlowe_USGS_Public Domain

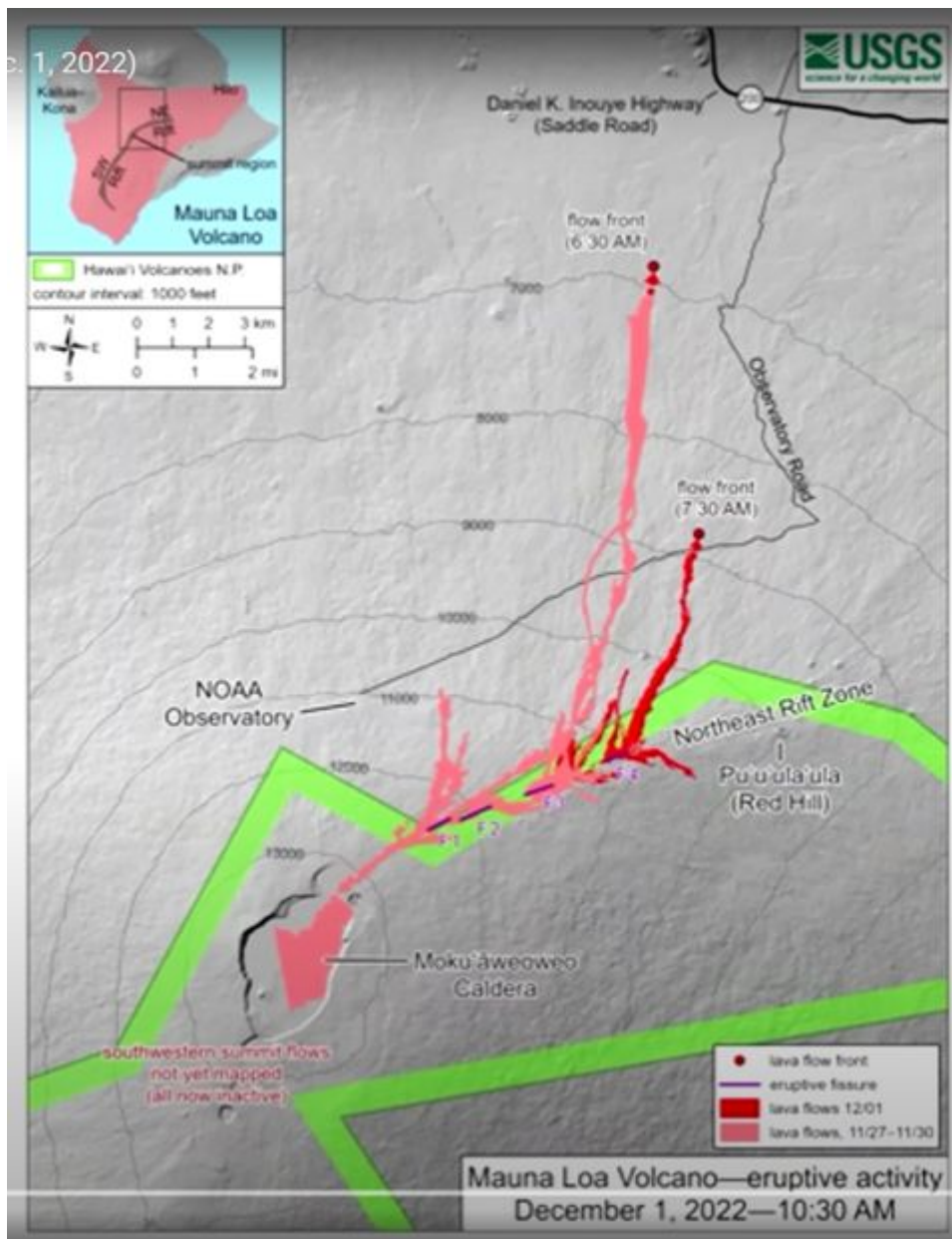
Einigen Berichten zufolge könnte es Hunderte oder Tausende von aktiven Vulkanen auf der Erde geben, wenn man die Vulkane und Spalten unter Wasser auf dem Meeresboden mitzählt. Wenn man sich tatsächlich für die Menge an CO₂, die in die Luft und ins Wasser abgegeben wird, und die Quellen und Senken für dieses CO₂ interessieren würde (was theoretisch das Thema der 190-seitigen [Jahresberichte](#) von Friedlingstein et al. aka CDIAC mit ausgefeilten Modellen von Dutzenden von Wissenschaftlern in einem globalen Kohlenstoffbudget ist), dann würde man während dieses Mauna-Loa-Ausbruchs CO₂ messen und diese CO₂-Störung im globalen Netto-

CO₂-Trend in den vier NOAA-Labors verfolgen, die routinemäßig CO₂-Berichte erstellen, die auf fast fanatische Reaktionen der Klimaalarmisten stoßen.

Man kann nicht vernünftig argumentieren, dass ein übermäßiges Risiko für das Laborpersonal besteht. Wissenschaftler und Zivilisten befinden sich in der Nähe der Lavaströme, am Boden und in Hubschraubern, und es gibt wiederholte Aussagen von Behörden, die sich auf seismische Messungen stützen, dass es in der Caldera, die höher liegt als das Labor, keine aktive Lava gibt. Diese Art von Vulkanen fließt eher, als dass sie explodieren. Entlang einer angrenzenden Straße gibt es Haltestellen zur Besichtigung der Lava. Was ist aus dem Spruch „Keine Krise ungenutzt verstreichen lassen“ geworden?

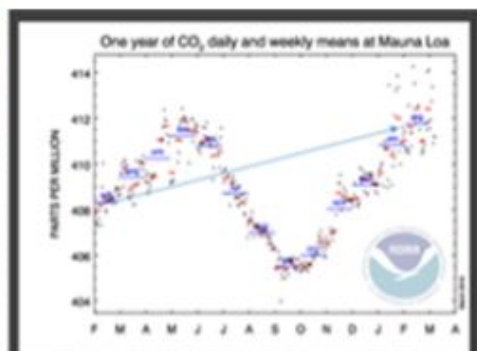


Und die Lava fließt vom NOAA-Observatorium weg.





Seasonal CO₂-breathing of the earth



1 typical year of CO₂ evolution (2019):
Annual CO₂-increments follow natural Temperature changes, not human emissions

Es gibt mit Steuergeldern finanzierte Geräte im Wert von mehreren Millionen Dollar an einem idealen Ort, um genau und präzise zu messen, wie viel CO₂ bei einem aktiven Vulkanausbruch in die Luft freigesetzt wird, aber wir sollen glauben, dass keine Messungen vorgenommen werden. Ich finde das schwer zu glauben, es sei denn, bestimmte Parteien wollen nicht, dass diese Informationen bekannt werden.

Wie viel würden Sie darauf wetten, dass es im Labor Notstromgeneratoren gibt? Die Daten, die weggelassen werden, enthalten oft die entscheidenden Informationen.

Würde ich während dieses Ausbruchs (wieder) ins Labor gehen? Ja!

Bud Bromley

Hawaii

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Hinweis: Diese Meldung wurde mir in einer E-Mail zugesandt, so dass kein Link angegeben werden kann. Auch das Einfügen als DOC-Datei war nicht möglich. Ich verbürge mich für die Richtigkeit der Übersetzung! – C. F.

Kann die Weltwirtschaft stabilisiert und zum Wachsen gebracht werden – angesichts vorherrschender Ideologien und Interessen?

geschrieben von Prof. Dr. Horst-joachim Lüdecke | 5. Dezember 2022

Eine Rede von Václav Klaus – dem ehemaligen tschechischen Staatspräsidenten

Vielen Dank für die Einladung zu dieser Konferenz*), das Privileg, hier sprechen zu dürfen, für die Möglichkeit, alte Freunde zu treffen, und nicht zuletzt dafür, wieder in Budapest zu sein. In einer Stadt und einem Land, das eine mutige und dringend benötigte Rolle in der brave new world des heutigen Europas spielt. Ich bin enttäuscht, dass mein Land mit seiner derzeitigen politischen Vertretung nicht in der Lage ist, das Gleiche zu tun.

*) Bei der Konferenz handelt es sich um den Second Danube Summit on Geopolitics, Security and Defence in Budapest vom 1.-2. Dez. 2022 in Budapest).

Ich habe das Thema der Rede ohne das geringste Zögern angenommen, was sich nicht als sehr klug erwies. Als ich begann, Notizen für meine heutige Präsentation vorzubereiten, stellte ich fest, dass das Thema schwieriger ist, als es mir anfänglich vorkam.

Über eine stabile Weltwirtschaft zu sprechen, bedeutet nicht, ein klar definiertes und gut strukturiertes Thema zu erörtern. Es hat viele Dimensionen, die zu verschiedenen Disziplinen und zu mehreren Sozialwissenschaften gehören. Es gibt keine einfache Lehrbuchweisheit zu diesem Thema, weil es sie nicht geben kann. Selbst zuverlässigen Daten

können nicht helfen und auch keine ausgefeilten ökonometrischen Modelle. Ich kann daher nicht mehr versprechen, als ein paar grundlegende Anmerkungen zu machen.

Vielleicht können dabei meine persönlichen Erfahrungen und die Perspektive meines Landes eine Hilfe sein. Zumindest hoffe ich das. Meine Erfahrungen lassen sich kurz so zusammenfassen: vierzig Jahre Kommunismus, ein faszinierendes Jahrzehnt der Ära der radikalen Transformation in politischen Spitzenpositionen und zwei weit weniger befriedigende Jahrzehnte des Lebens in einem speziellen Gebilde, namens Europäische Union (Einige von Ihnen haben vielleicht von meinen bedauerlicherweise erfolglosen Bemühungen gehört, den für die europäische Demokratie, die Nationalstaaten und die europäische Wirtschaft verheerenden Vertrag von Lissabon zu blockieren).

Diese Mischung mag nützlich sein. Sie ist fast einmalig. Auch meine Perspektive ist von Bedeutung: ein kleines mitteleuropäisches Land ohne geopolitische Ambitionen, ein stark industrialisiertes Land, ein Land ohne Zugang zum Meer und ohne ausreichende inländische Reserven an natürlichen Ressourcen.

In dieser Sitzung sollen Wege diskutiert werden, die zum „Wiederaufbau einer stabilen Weltwirtschaft“ beitragen können. Das ist für mich ein eher illusorisches, wenn auch nicht völlig fehlgeleitetes Ziel. Es ist konstruktivistisch, und wir mit unserer künstlich aufgebauten kommunistischen Vergangenheit sind sehr zurückhaltend mit solchen Ambitionen. Ist der Wiederaufbau einer Weltwirtschaft eine sinnvolle Aufgabe? Wessen Aufgabe sollte das sein? Wer sollte das Mandat erhalten, die Weltwirtschaft wieder aufzubauen? Ein neuer zentraler Planer, oder heutzutage ein digitalisierter?

Leute wie ich neigen dazu, zu behaupten, dass Versprechungen zum Aufbau einer stabilen Weltwirtschaft in die Plenarsitzungen der UNO oder vielleicht des IWF gehören, aber nicht in die Versammlungen des Donauinstituts. Ich gehe nämlich davon aus, dass wir, heute hier versammelt, nicht an eine globale Steuerung der Wirtschaft glauben und auch nicht daran interessiert sind, die Rolle von Beratern zu spielen. Ich für meinen Teil bin sicherlich nicht motiviert, präskriptive Empfehlungen zu geben.

Trotzdem vergesse ich nicht mein Versprechen, ein paar Worte zu diesem Thema zu sagen. Lassen Sie mich auf zwei der vielen, sehr unterschiedlichen Dimensionen dieses Themas eingehen.

I. Die Rolle der Verschiebung der weltwirtschaftlichen Gravitationszentren

Ein Schlüssel zu dieser Debatte könnte darin bestehen, über mögliche und wahrscheinliche Verlagerungen der weltwirtschaftlichen Gravitationszentren (wie man sie manchmal nennt) in der absehbaren Zukunft zu spekulieren. Die aktuellen Trends und Tendenzen sind

wohlbekannt und so unbestreitbar, dass es nicht nötig ist, statistische Daten vorzulegen. Das Gravitationszentrum der Weltwirtschaft verlagert sich nach Osten. Die ursprünglichen Zentren Europa und Nordamerika haben in den letzten Jahrzehnten ersichtlich ihre bisherigen Positionen verloren. Vor allem Europa. In den 1990er Jahren kontrollierten die USA und Westeuropa fast 70 Prozent des weltweiten BIP, jetzt sind es nur noch 43 Prozent. Diese Verschiebung ist enorm, und sie wird sich fortsetzen.

Wenn ich mir die europäische Wirtschaft ansehe, die durch Überregulierung, Überbesteuerung, lächerliche Umweltauflagen und das aufdringliche Verhalten der EU-Bürokratie stranguliert wird, ist es offensichtlich, dass Europa nicht wachsen kann. Es ist zur Stagnation verdammt. Nicht überraschend ist es genau das, was wir gerade erleben. Jetzt ist es sogar noch schlimmer – denn wir befinden uns in einer „Stagflation“. Die auf der Ideologie der Großen Mäßigung basierende Politik, die vor zwei Jahrzehnten so in Mode war, hat Inflationsraten hervorgebracht, die seit Jahrzehnten unbekannt sind – in meinem Land seit einem ganzen Jahrhundert. Die so viel gepriesenen Theorien und Modelle waren alle falsch, nicht nur das fast unglaublich lächerliche Konzept der Neuen Geldtheorie.

Im Gegensatz dazu sind China, Indien und andere BRICS (oder BRICS-ähnliche) nicht-westliche Länder auf dem Vormarsch und werden es auch weiterhin sein. Dies zu sagen ist weder neu noch revolutionär. Es ist bereits Teil der Mainstream-Orthodoxie geworden. Die unterschiedlichen Wachstumsraten des Westens und des Ostens werden bedeutende Folgen haben. Verschiebungen dieser Art destabilisieren die bestehenden Strukturen und untergraben die alte „Stabilität“.

In einer wachsenden Wirtschaft kann dies zu einem positiven Summenspiel führen. In einer stagnierenden oder gar schrumpfenden Wirtschaft wird sie das Gegenteil bewirken. Die historische Erfahrung lehrt uns, dass solche Entwicklungen oft zu Konflikten und Kriegen geführt haben. Ähnliche Konflikte und Kriege sind auch in absehbarer Zukunft zu erwarten. Die Ukraine ist nur ein Beispiel dafür. Dies wird die derzeitige fragile Stabilität der Weltwirtschaft sicherlich nicht verbessern.

Das Wachstum der Weltwirtschaft hängt natürlich nicht nur von den geografischen Verlagerungen in schneller wachsende Regionen ab. Dies gilt ungeachtet der Tatsache, dass das beispiellose Wachstum der chinesischen Wirtschaft in den letzten vier Jahrzehnten zweifellos zum raschen Anstieg des weltweiten BIP beigetragen hat. Dieser Faktor scheint mir nun hauptsächlich oder zumindest teilweise ausgeschöpft zu sein. Ich stimme mit Richard Jerram überein, dass „der Eintritt Chinas in das globale Handelssystem im Wesentlichen eine einmalige Veränderung war, die offenbar schon ihren Lauf vollendet hat.“

In Anbetracht der jüngsten politischen, sozialen und kulturellen

Veränderungen in China und des relativ hohen wirtschaftlichen Reifegrads dieses Landes (ganz zu schweigen von seinem mehr als ernsthaften Problem der Überalterung) gibt es keinen Grund zu der Annahme, dass China in den nächsten Jahrzehnten weiterhin schnell wachsen wird. Werden andere nicht-westliche Länder die bisherige Rolle Chinas übernehmen? Oder wird gar der Westen selbst in der Lage sein, dies zu tun? Darauf würde ich nicht wetten.

II. Die Rolle der Qualität des Wirtschaftssystems

Das weltweite Wirtschaftswachstum und seine Stabilität beruhen auf lange Sicht aber auf etwas ganz Anderem. Sicherlich nicht auf Wissenschaft oder Technologie, wie es von lautstarken Technokraten und Nicht-Ökonomen aller Art unverantwortlich verkündet wird, sondern auf der Effizienz des Wirtschaftssystems. Damit komme ich zu meinem Hauptargument, nämlich zur Betonung der Qualität des Wirtschaftssystems. In dieser Hinsicht gibt es allerdings keinen Grund zum Optimismus.

Als Bürger und als Wirtschaftswissenschaftler habe ich Jahrzehnte meines Lebens in einem System verbracht, in dem die Wirtschaft nicht autonom war, sondern von apriorischen politischen Imperativen diktiert wurde. Dies war die Lektion, die sich tief in unsere Köpfe eingebrannt hat. Vor 54 Jahren, im August 1968, in der Woche, in der die Armeen des Warschauer Paktes in die Tschechoslowakei einmarschierten, veröffentlichte ich einen Artikel, der es wagte, die besondere Beziehung zwischen Politik und Wirtschaft in der kommunistischen Gesellschaft offen zu diskutieren. Dieses Thema geriet in den folgenden zwei Jahrzehnten in Vergessenheit.

Nach dem Fall des Kommunismus kehrten wir zu diesem Thema zurück. Diese Ära wird gewöhnlich als die konstruierte Wiedergeburt der Marktwirtschaft in unserem Teil der Welt verstanden. Ja und nein. Die entscheidende Veränderung war die Auflösung der ruinösen Verbindung zwischen Politik und Wirtschaft, die Abschaffung der Dominanz der Politik. Die Wiedergeburt der Marktwirtschaft war eine Folge davon. Der Markt kann nicht künstlich konstruiert werden.

Im kommunistischen, zentralistisch verwalteten Wirtschaftssystem musste die Wirtschaft der Politik folgen. Das bringt mich zu meiner Hauptfrage. War das spezifisch für den Kommunismus? Kann es sich nicht auch ohne einen altmodischen Kommunismus wiederholen? Bewegen wir uns nicht schon jetzt in dieselbe Richtung? Führen die neuen Ideologien nicht dazu, dass ein ähnliches System wieder auftaucht?

Mit meiner Erfahrung und aus meiner Perspektive betrachtet, sehe ich diese Vermutung als eine unmittelbare Gefahr an. Die Autonomie der Wirtschaft in meinem Land, in der EU und im Westen wurde mit der Zeit zusehends unterdrückt – offensichtlich und entschlossen seit der Krise 2008-2009. Was waren die Hauptursachen für diese Entwicklung? Ich werde mich auf vier konzentrieren, die ich für die entscheidenden halte:

1. Nach dem Fall des Kommunismus gingen wir davon aus, dass der soziale Imperativ, der aus der altmodischen marxistischen Perspektive kam, bereits seine Kraft verloren hatte. Diese Überzeugung wurde durch die offensichtlich schwindende Macht der Gewerkschaften noch verstärkt. Wie wir heute sehen, war dies eine falsche Analyse und ein Wunschdenken unsererseits. Wir erleben, dass der Imperativ von der „Gleichheit aller“ nicht nur im wirtschaftlichen Bereich zu neuer Stärke gelangt ist. Die Idee der Gleichheit wird wieder einmal als Rechtfertigung für neue Formen der politischen Einmischung in die Wirtschaft benutzt. Die Folgen sind nicht weniger gefährlich als in der Vergangenheit. Sie werden heute in unverantwortlicher Weise von fast allen unterschätzt, weil es so aussieht, als hätten sie nichts mit dem Kommunismus zu tun.
2. In den letzten fünfzig Jahren, seit der Veröffentlichung der Bibel des Club of Rome „Die Grenzen des Wachstums“, hat sich ein neuer politischer, d.h. nicht-ökonomischer Imperativ herausgebildet. Diese Bibel beruht auf den Grundsätzen wie sie grüne Ideologie mit Umweltschutz gleich setzt. Sie unterdrückt auf fatale Weise die wirtschaftliche Ratio und damit die Effizienz der Wirtschaft. Sie verändert die Qualität des Wirtschaftssystems grundlegend und untergräbt das Wirtschaftswachstum und die Weiterentwicklung. Keiner der heutigen politisch korrekten grünen Slogans kann mit Gründen der Rationalität verteidigt werden. Diese Slogans haben keine wissenschaftliche Grundlage. Sie sind politisch apriorisch. Und sie sind zielgerichtet destruktiv.

Zufälligerweise begann ich mit der Vorbereitung meiner Notizen für den heutigen Vortrag am Tag der Eröffnungssitzung des Klimagipfels in Sharm El Sheikh. Die skandalöse Aussage des UN-Generalsekretärs Antonio Guterres, die Welt befinde sich auf einem „Highway zur Klimahölle“, braucht hier nicht weiter kommentiert zu werden. Solche nur politischen Standpunkte, die in reale Politik umgesetzt werden, verändern das Wirtschaftssystem. Die neuen Kriterien der Banken für die Bewertung von Investitionsprojekten und die Vergabe von Krediten, das so genannte ESG-System (Environmental, Social and Corporate Governance), stehen in krassem Widerspruch zur wirtschaftlichen Denkweise. Bedauerlicherweise protestieren die Wirtschaftswissenschaftler nicht laut genug. Sie ziehen es vor, auf einfache Weise zu promovieren und großzügige Stipendien zu erhalten.

3. Der dritte fundamentale Schlag gegen die wirtschaftliche Effizienz und die Wirtschaftsleistung ist die Beschleunigung des Übergangs vom Aktienbesitz zur Anspruchsgruppe (im Englischen vom share holder zum stake holder hier). Dies erklärt die irrationalen und arroganten Ansichten führender Geschäftsleute zu vielen aktuellen, nicht nur wirtschaftlichen Fragen. Ihr Verhalten untergräbt die Substanz der Marktwirtschaft und das Funktionieren des Systems der Eigentumsrechte. Dieser Prozess wurde bereits vor mehr als einem halben Jahrhundert diskutiert, hat aber in den letzten Jahren eine

neue Stärke erreicht. Das Prinzip der Gewinnmaximierung, dieses Symbol wirtschaftlicher Effizienz, ist mehr oder weniger als politisch unkorrekt abgetan worden. Dies untergräbt auf fatale Weise die Möglichkeit eines gesunden und stabilen Wirtschaftswachstums.

4. Die gesamte Idee unseres Übergangs vom Kommunismus zu freien Märkten beruhte auf dem freien Handel, auf der Ablehnung des Protektionismus, auf der Abschaffung des staatlichen Außenhandelsmonopols, auf der Kritik an der Bildung geographisch begrenzter Handelsblöcke usw. Eine der wichtigsten (und riskantesten) Entscheidungen in meiner frühen politischen Laufbahn war die Liberalisierung des Außenhandels in meinem Land am 1. Januar 1991. Das hat die Funktionsweise der Wirtschaft rapide verändert. Was wir jetzt erleben, ist das Aufkommen eines politisch motivierten Neoprotektionismus und neuer Formen und Argumente der politischen Förderung von Handelsblöcken. Ich betrachte dies als einen fatalen Angriff auf den Freihandel.

Nicht zufällig verwende ich den modischen Begriff „Globalisierung“ nicht oft, denn er ist kein wirtschaftlicher Begriff. Er gehört in den Journalismus und in TV-Talkshows. Ich spreche lieber von zunehmender oder abnehmender Internationalisierung der wirtschaftlichen Aktivitäten. Das klingt jetzt politisch unkorrekt – es impliziert nämlich, dass eine Nation oder ein Nationalstaat die ursprüngliche Einheit, der Ausgangspunkt ist. Diese Denkweise ist heute nicht mehr zeitgemäß.

Was die so genannte Globalisierung betrifft, so wird deutlich, dass sie aufgrund der Komplexität der Technologie und der Lieferketten an ihre natürlichen Grenzen stößt. Wir sollten daher der Ratio von Innenpolitik mehr Aufmerksamkeit schenken. Kehren wir zurück zur Verteidigung von Offenheit, Freizügigkeit, Freihandel und liberalisierten Kapitalströmen! Wir sollten dies nicht nur ideologisch diskutieren.

Alles hier Gesagte zusammengefasst, lässt mich die Möglichkeit eines gesunden weltweiten Wirtschaftswachstums und einer gesunden Entwicklung in absehbarer Zukunft als pessimistisch einschätzen. Denn wie ich es bereits eingangs erwähnte, kann es ohne Wirtschaftswachstum keine Stabilität der Weltwirtschaft geben.

Anmerkung der EIKE-Redaktion

Wir danken Herrn Staatspräsidenten, Dr. Václav Klaus, ganz herzlich für seine Genehmigung, seine Rede – gehalten am 1.12.2022 im „Second Danube Summit on Geopolitics, Security and Defence in Budapest“ – in den EIKE-News zu veröffentlichen, ferner für die freundliche Überlassung eines Bildes von ihm für diesen Beitrag hier. Die Übersetzung ins Deutsche erfolgte von Horst-Joachim Lüdecke.

Dominique Görlitz: Menschliche Gesellschaften waren immer energieabhängig. Warum wir uns so schwer mit der Energiewende tun

geschrieben von AR Göhring | 5. Dezember 2022

15. Internationale EIKE Klima- und Energiekonferenz, IKEK-15, am 25. und 26. November 2022, Pfännerhall Braunsbedra bei Merseburg.

Dominique Görlitz, Mitglied des Vorstandes der Pfännerhall, ist bekannt für seine experimentellen Fahrten mit Schilfbooten über den Atlantik, auf den Spuren von Thor Heyerdahl. In der Pfännerhall steht sogar das Original der „Achora IV“, einem Boot altägyptischer Bauart. Er betont, daß Warmzeiten gute Zeiten für die Entwicklung der Zivilisation waren, statt einer Katastrophe, wie heute behauptet wird.

Zur allgemeinen Lage bzgl. Erdabkühlung

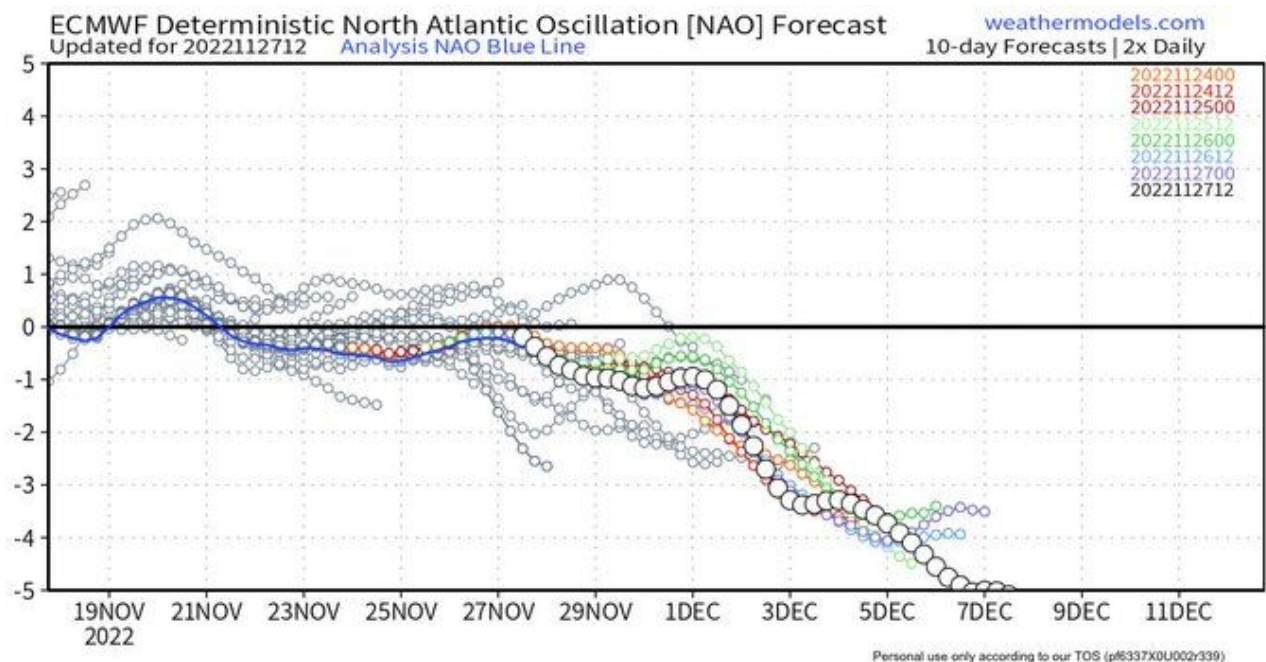
geschrieben von Chris Frey | 5. Dezember 2022

Vorbemerkung des Übersetzers: Bei der Recherche für den nächsten Kältereport finden sich auch ein paar Hintergrund-Beiträge von Blogger Cap Allon, die hier übersetzt werden sollen. Einiges davon ist vielleicht wieder Spekulation, aber angesichts der aktuellen Lage auf dem Nordatlantik und dem, was die Wettervorhersage-Modelle im Kurz- und Mittelfristbereich seit Tagen übereinstimmend simulieren, scheinen die folgenden drei Beiträge für einen Synoptiker nicht übertrieben. – Ende Vorbemerkung

„Außergewöhnliche“ Grönland-Blockade deutet auf arktischen Frost für Europa und das östliche Nordamerika hin

Das Prognosemodell für die Nordatlantische Oszillation (NAO) sprengt den Messbereich. Über Grönland braut sich etwas Großes zusammen.

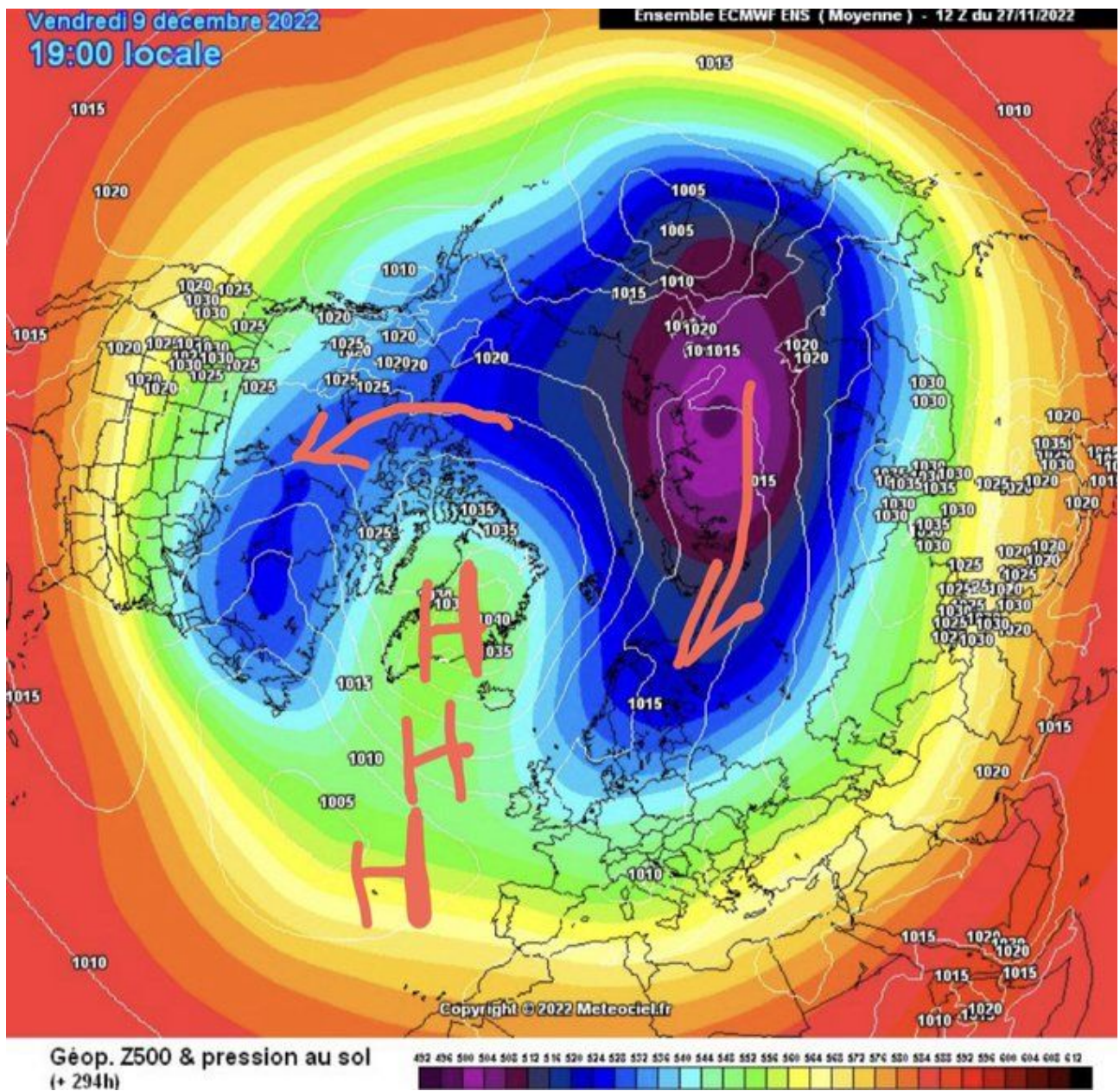
Wie unten dargestellt, ist das europäische NAO-Prognosemodell tief in den negativen Bereich eingetaucht – ein Zeichen für den Aufbau von extremem Hochdruck über dem Nordatlantik und Grönland:



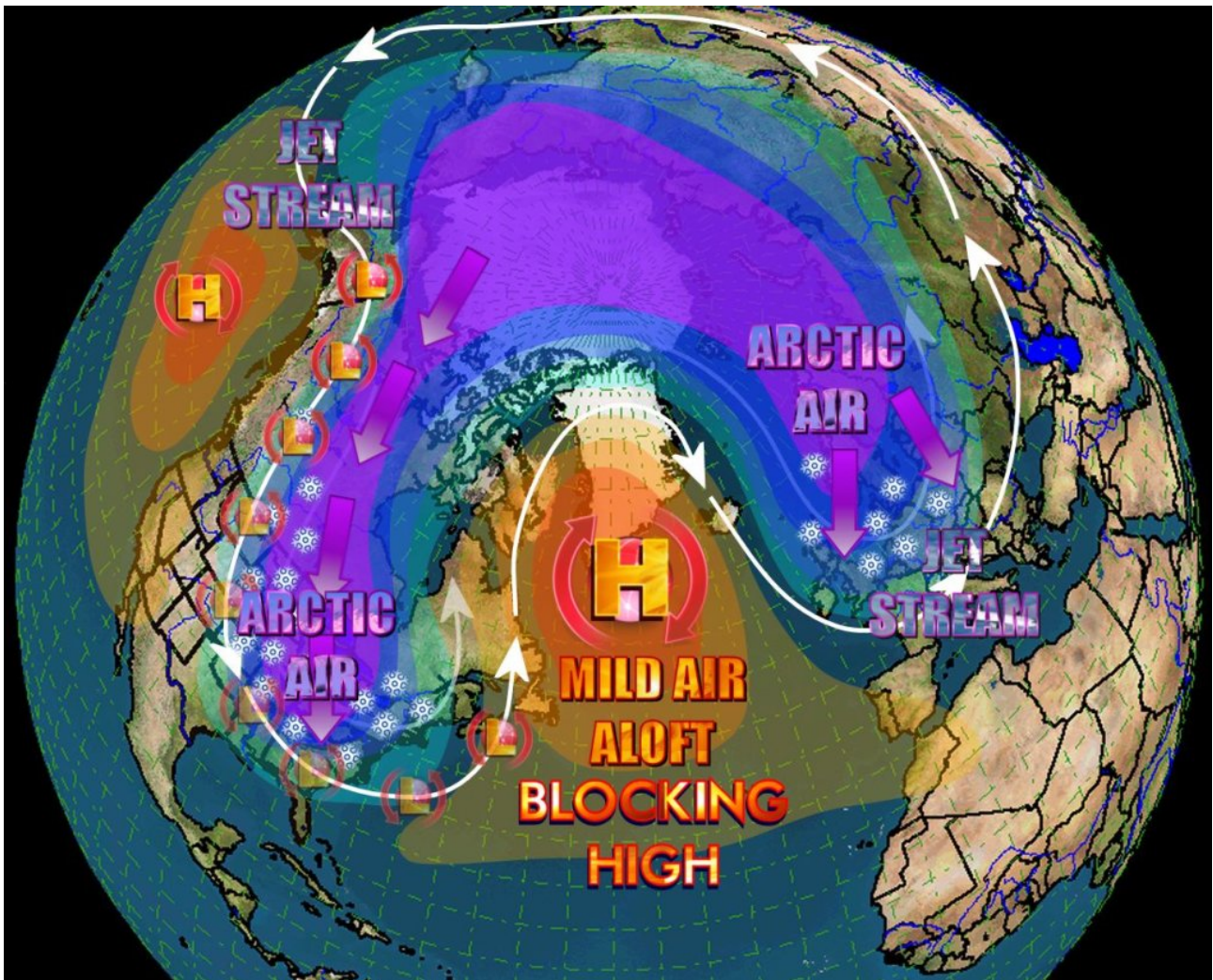
Starke negative NAO-Anomalien sind selten, die letzte wurde 2010 beobachtet (ich erinnere mich an den damit verbundenen Rekordwinter in Europa in jener Saison); aber eine so starke Anomalie wie die, die wir dieses Jahr erleben, gilt als beispiellos.

In der „realen Welt“ erhöht eine negative NAO (auch bekannt als Grönland-Blockierung – siehe Bilder unten) die Wahrscheinlichkeit, dass polare Bedingungen über den europäischen Kontinent (insbesondere die nördlichen/westlichen Länder) ziehen, da kalte Luft aus dem Norden nach Süden umgeleitet wird.

Auch die östlichen Provinzen/Bundesstaaten Kanadas/der USA werden bei dieser Konstellation mit größerer Wahrscheinlichkeit von arktischen Ausbrüchen betroffen sein.



Aktuelle Darstellung des Grönlandhochs (mit Blick auf den 9. Dezember 2022)



Eine etwas allgemeinere Darstellung des Phänomens.

Wenn ich in den Wetterbüchern blättere, ist mir keine vergangene Nordblockierung bekannt, die ein derartiges Ausmaß an Intensität aufwies – man wird die Bücher nach dieser Episode sicherlich neu schreiben müssen, ebenso wie die Karten und so weiter.

Mir ist auch nicht bekannt, dass ein solches Großereignis NICHT zu einem Ausbruch extremer Kälte geführt hätte.

Wie hier kürzlich erörtert wurde, hat sich außerdem herausgestellt, dass blockierende Hochs in Zeiten eines verlängerten Rückgangs der Sonnenaktivität häufiger vorkommen, was während des Großen Solaren Minimums, in das wir wahrscheinlich gerade eintreten, zu erwarten ist.



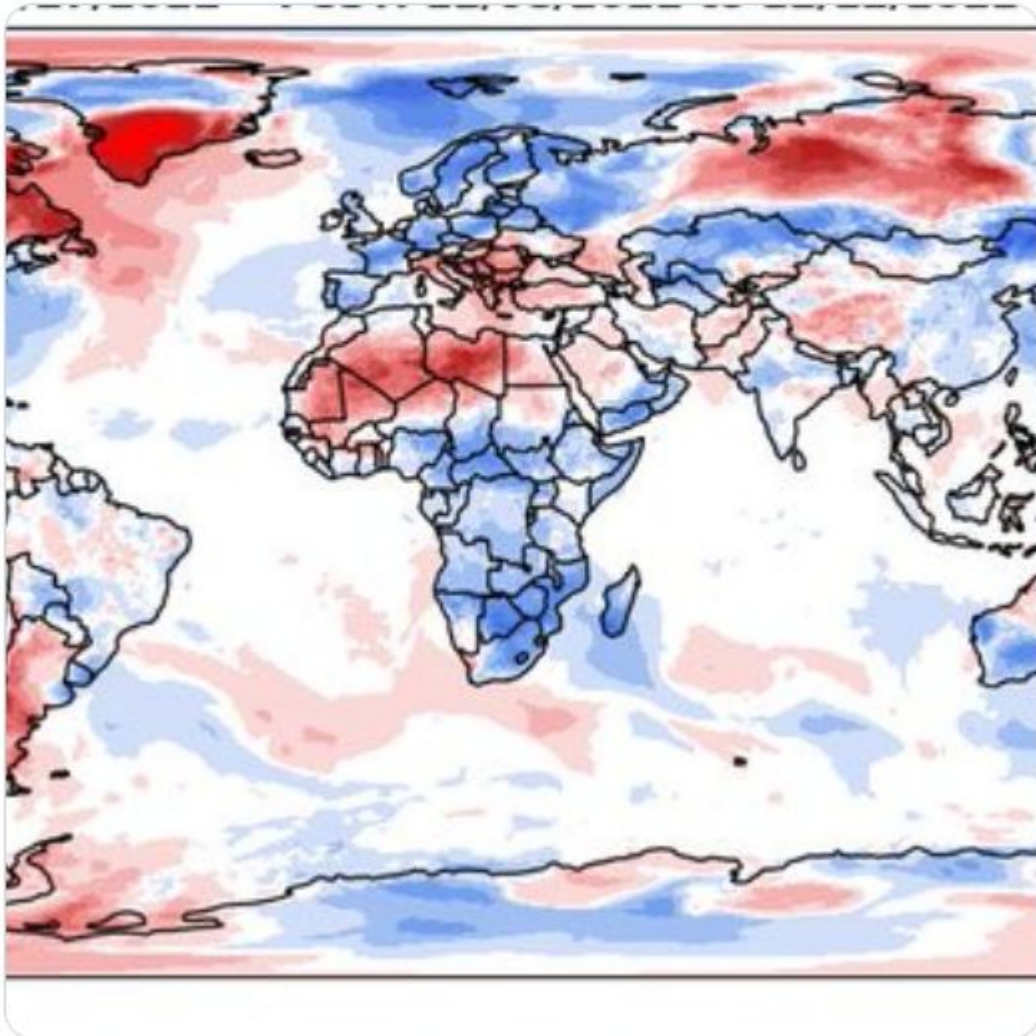
Deviant Weather Observer

@DeviantObserver

@judah47 Very cold Earth on this map..

Where did summer disappear in the southern hemisphere..

<https://t.co/GFcuJPbzSe>



9:02 PM · Nov 27, 2022

Link in dieser Darstellung: [hier](#)!

Ein eisiger Winter ist, wie wir bereits mehrfach erörtert haben, das Letzte, was Europa im Moment gebrauchen kann. Die sich verschärfende und völlig selbstverschuldete Energiekrise des Kontinents gefährdet das Leben von Millionen und Abermillionen von Menschen – und das ist keine Übertreibung.

...

Link:

<https://electroverse.co/140-frosts-registered-in-vale-do-caminhos-off-the-scale-greenland-blocking-freeze-for-europe-america-polar-bear-numbers->

[at-highest-ever/](#)

Dazu passend: Laut Autor Cap Allon muss auch Grönland wieder erwähnt werden. Das oben gezeigte Bild mit dem „warmen“ Hoch über Grönland heißt ja nicht, dass es dort „warm“ ist, sondern nur, dass z. B. statt -40°C „nur“ Temperaturen zwischen -10°C und -20°C anzutreffen sind. Wie das hinsichtlich der aktuellen Massenbilanz darstellt, beschreibt der Blogger hier:

Jüngst hat Grönland so viel Masse gewonnen, dass der Central Park unter ca. 2700 m dickem Eis begraben werden könnte

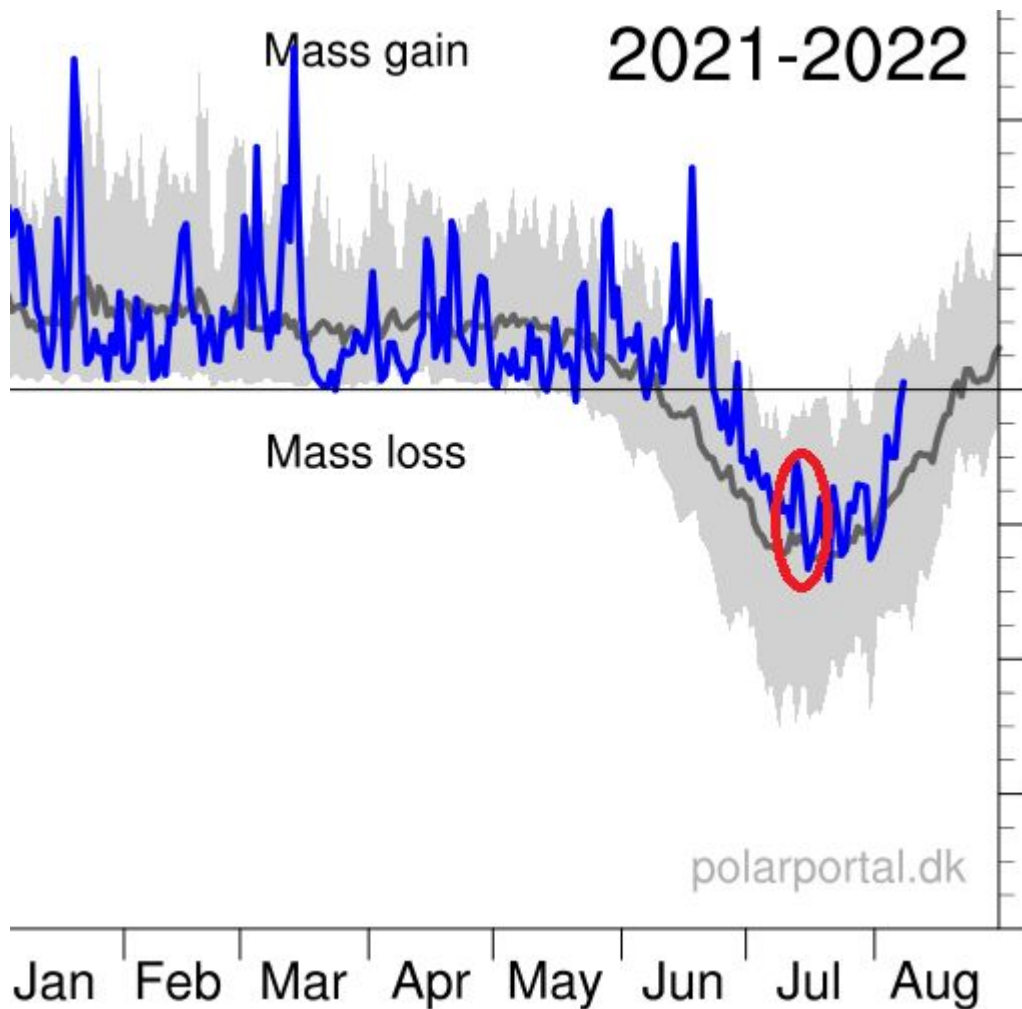
Wenn man einen weiteren Beweis für die Verschleierung durch die Mainstream-Medien und deren Agenda-getriebenes Gefasel sucht, brauchbraucht man lediglich auf ihre Berichterstattung über den grönländische Eisschild schauen.

In diesem Jahr brechen die Zuwächse der Oberflächenmassenbilanz (SMB) – ein Messwert zur Bestimmung des „Gesundheitszustands“ eines Gletschers – Rekorde, doch CNN hat sich entschieden, über die Entwicklungen im Juli wie folgt zu berichten:

„Die Eismenge, die zwischen dem 15. und 17. Juli in Grönland schmolz, reichte aus, um 7,2 Millionen Schwimmbecken von olympischer Größe zu füllen oder den gesamten Bundesstaat West Virginia mit einem Meter Wasser zu bedecken.“

Das hört sich für den durchschnittlichen Alarmisten sicher ziemlich „katastrophal“ an, aber wenn man den Kontext betrachtet, wird die Vernebelung deutlich.

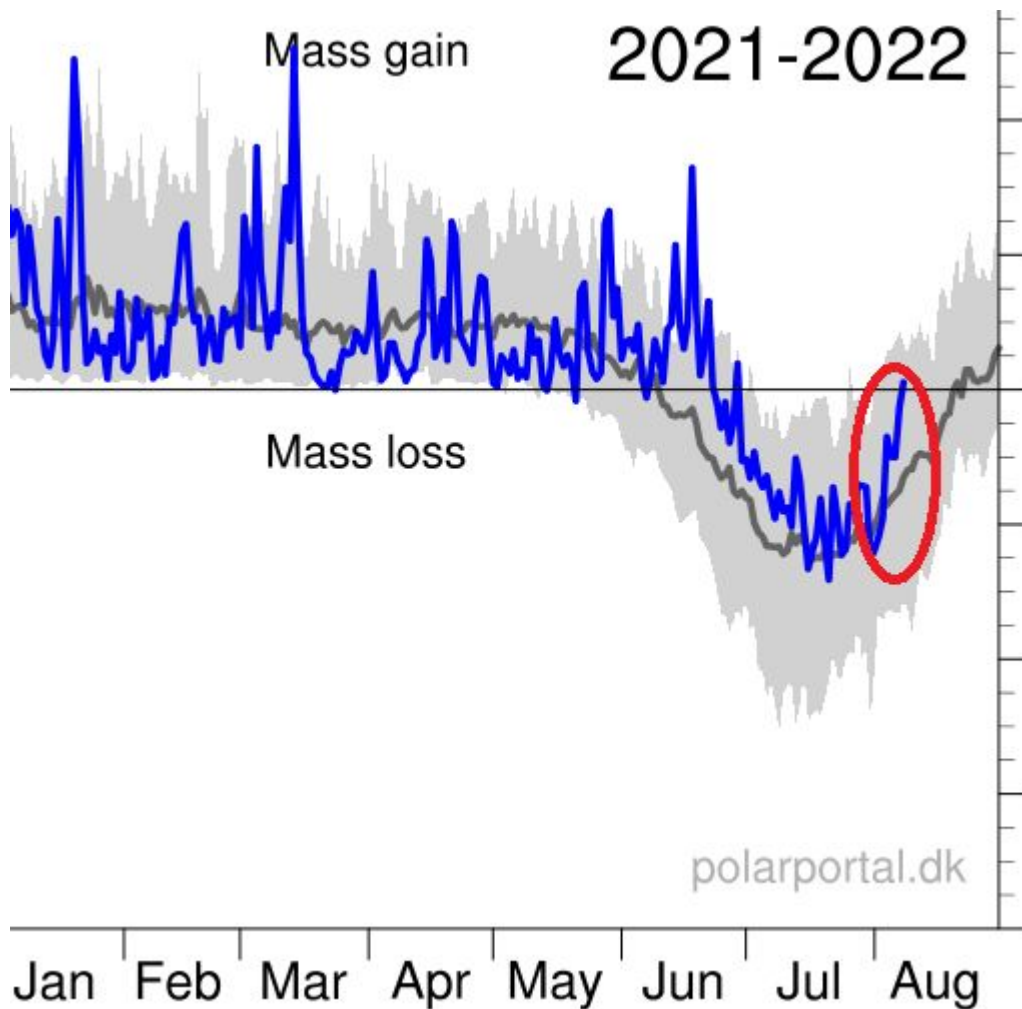
CNN sprach über den unten eingekreisten Zeitraum des Schmelzens:



Dies war der Höhepunkt der Schmelzsaison – Schmelzen ist normal, daher der Name.

Was CNN, die BBC und The Guardian et al. ebenfalls nicht erwähnen ist, dass die grönländischen SMB-Werte (blaue Linie) während des größten Teils der Saison über dem Durchschnitt von 1981-2010 lagen – das ist hier die Geschichte, MSM, nicht ein lächerlicher Verlust von zwei Tagen.

Spulen wir sechs oder so Wochen vor, so stellen wir bemerkenswerte Zuwächse Anfang August fest:



Unnötig zu erwähnen, dass über diesen beeindruckende Anstieg im Sommer auch von den etablierten Medien nicht berichtet wurde, was ihre Voreingenommenheit noch weiter entlarvt.

Hätten diese narrativen Marionetten auch nur einen Funken Interesse daran, die Wahrheit zu berichten, würden sie über solche Sommergewinne berichten, ehrliche Fragen stellen und vielleicht sogar ihre „globale Erwärmungshypothese“ in Frage stellen.

Sie würden auch über das Geschehen in dieser Saison (die am 1. September 2022 begonnen hat) berichten.

Allein gestern (Mittwoch, 30. November) hat das grönländische Eisschild um satte 8 Gigatonnen an Masse zugenommen. Das ist genug, um den Central Park in New York City unter fast 2700 m dickem Eis zu begraben – schau her, CNN, ich kann auch dumme, dekontextualisierte Schlagzeilen machen!

...

Link:

<https://electroverse.co/greenland-8gts-antarcticas-coldest-nov-since-1987-chinas-big-freeze-sun/>

Allgemeiner fasst Cap Allon es auf seinem Blog so zusammen:

Neue Studie: Klimamodelle haben sich geirrt, der östliche Pazifik kühlt ab, La-Niña-Winter könnten weiter kommen

Das Klimasystem der Erde ist unergründlich komplex. Nur ein kleiner Prozentsatz der Variablen wurde in den von der UN finanzierten Modellen berücksichtigt. Eine Maschine ist nur so gut wie der Mensch, der sie gebaut hat.

In einer neuen Forschungsarbeit wurde festgestellt, dass die Temperaturunterschiede im östlichen Pazifik in der „realen Welt“ stark von dem abweichen, was nach den Klimamodellen der Fall sein sollte.

Die Studie deutet auch darauf hin, dass La Niñas – das kältere Gegenstück zu El Niños – weiterhin auftreten könnten und die klimatischen Probleme, die dieses Phänomen mit sich bringt, noch verstärken, d. h. härtere Winter für große Teile der nördlichen Hemisphäre und starke Niederschläge für Länder wie Australien.

Die Hypothese der globalen Erwärmung begünstigt El Niños, so war es schon immer.

Die Modelle besagten, dass El Niño das vorherrschende ENSO-Muster sein würde, das mit den steigenden globalen Temperaturen korreliert; es wurde erwartet, dass das kalte, tiefe Ozeanwasser vor Südamerika an die Oberfläche steigt, auf mildere Luft trifft und sich schneller erwärmt als der wärmere Ozean vor Asien; dies wiederum würde dann den Temperaturunterschied über dem tropischen Pazifik verringern und die Oberflächenwinde, die in Richtung Indonesien wehen, abschwächen – also ein El Niño.

Historische Klimaaufzeichnungen bestätigen, dass das Klima der Erde während früherer Wärmeperioden eher El-Niño-ähnlich war.

In den letzten Jahren waren jedoch La Niñas die vorherrschende Konstellation. Tatsächlich steht die nördliche Hemisphäre vor ihrem dritten La-Niña-Winter in Folge, was seit 1900 nur viermal und seit 1950 nur zweimal vorkam.

Was also ist hier los? Kühlt die Erde jetzt ab?

In der jüngsten [Studie](#) „Systematic Climate Model Biases in the Large-Scale Patterns of Recent Sea-Surface Temperature and Sea-Level Pressure Change“ (Systematische Klimamodell-Verzerrungen in den großräumigen Mustern der jüngsten Änderungen der Meeresoberflächentemperatur und des Meeresspiegeldrucks) wurden die von Schiffen und Bojen aufgezeichneten Temperaturen an der Meeresoberfläche von 1979 bis 2020 untersucht.

Dabei wurde festgestellt, dass sich der Pazifik vor Südamerika in diesem Zeitraum tatsächlich abgekühlt hat, ebenso wie die weiter südlich gelegenen Meeresregionen. Dies lässt sich mit den Klimamodellen nicht erklären. Um es vorsichtig auszudrücken: Es fehlen große Teile des Puzzles.

Das Ergebnis dieser „unerwarteten“ Realität ist, dass der Temperaturunterschied zwischen dem östlichen und dem westlichen Pazifik größer geworden ist, anstatt wie vorhergesagt zu schrumpfen; die Oberflächenwinde, die in Richtung Indonesien wehen, haben sich verstärkt, anstatt sich abzuschwächen; und die Bewohner des Nordatlantiks erleben ihren dritten La-Niña-Winter in Folge, anstatt das wärmere Gegenstück, El Niño.

Die Klimamodelle, auf die unsere „Wächter“ ihre weltverändernden politischen Entscheidungen stützen, haben es völlig falsch gedeutet.

Die Forscher geben offen zu, dass sie nicht wissen, warum dieses Muster auftritt. Der Hauptautor Robert Wills, ein UW-Forscher für atmosphärische Wissenschaften, sagte, sein Team untersuche jetzt mögliche Verbindungen zum antarktischen Ozean, der sich ebenfalls abkühlt.

„Irgendetwas an der regionalen Variation, dem räumlichen Muster der Erwärmung in den tropischen Ozeanen, stimmt nicht“, sagte Wills über die Modelle. „Wenn es sich um natürliche langfristige Zyklen handelt, können wir vielleicht erwarten, dass es in den nächsten fünf bis zehn Jahren umschlägt, aber wenn es sich um einen langfristigen Trend handelt, der auf Prozesse zurückzuführen ist, die in den Klimamodellen nicht gut dargestellt werden, dann würde es länger dauern. Bei einigen Prozessen würde die Umstellung innerhalb der nächsten Jahrzehnte erfolgen, bei anderen könnte es ein Jahrhundert oder länger dauern“, fügte er hinzu.

Lassen Sie das auf sich wirken...

Man beachte auch, dass die Studie nur bis 2020 lief, also keine Daten für die beiden letzten La Nina-Winter vorlagen, in denen eine weitere Verstärkung der Abkühlung festgestellt wurde.

Ehrliche Klimawissenschaftler geben zu, dass es ernsthafte Probleme mit den Modellen gibt, wobei das größte die „Wolken“ sind – sie haben sie einfach nicht richtig berücksichtigt/verstehen sie nicht.

„Alle Modelle sind falsch, aber einige Modelle sind nützlich“, so lautet ein Zitat. Nun, bis jetzt sind die Klimamodelle anscheinend nur nützlich, um verzerrte, menschenfeindliche, globalistische Agenden voranzutreiben – in jeder anderen Hinsicht haben sie nachweislich versagt.

Link:

<https://electroverse.co/new-study-eastern-pacific-ocean-is-cooling/>

Alle übersetzt von Christian Freuer für das EIKE